

# Aus- und Weiterbildungsprogramm Sommersemester 2018



## Saarländisches Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie

Ausbildungsinstitut der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG),  
der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse,  
Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT)  
und der Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (VAKJP)



## Liebe Leserin, lieber Leser,

nachstehend finden Sie einige Informationen, die Ihnen helfen sollen, einen ersten Eindruck über unser Institut und über die von uns angebotenen Ausbildungsgänge zu gewinnen. Viele Begriffe oder Vorgehensweisen sind für Sie möglicherweise unverständlich oder werfen Fragen auf – in diesem Fall zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren und mit uns das Gespräch zu suchen – wir freuen uns über Ihr Interesse und helfen gerne weiter. Die für Sie passenden und zuständigen AnsprechpartnerInnen\* vermittelt Ihnen gerne unsere Sekretärin Frau Wiemann-Kratz, Telefon 0681 3904945.

### Unser Institut

ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit dem Ziel der Pflege, Weiterentwicklung und Verbreitung der psychoanalytischen Wissenschaft in Forschung, Lehre, Behandlung und allen Anwendungsbereichen. Wir setzen uns ein für die Weiterbildung und Förderung von wissenschaftlichem und therapeutischem Nachwuchs auf dem Gebiet der Psychotherapie.

### Die Ausbildung

Unser Institut bietet für PsychologInnen und (Sozial-)PädagogInnen verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten zur approbierten Psychologischen PsychotherapeutIn (PP) bzw. Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn (KJP) mit den Fachkunden in den psychoanalytisch begründeten Verfahren an. Auch bereits approbierte PP und KJP können in einer Weiterbildung eine zusätzliche Fachkunde erwerben. ÄrztInnen steht am SIPP die Weiterbildung zur Bereichsbezeichnung Psychoanalyse offen. ÄrztInnen, die sich in Weiterbildung zur Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie befinden, können an unserem Institut einen Teil der geforderten Inhalte erbringen.

Im einzelnen existieren folgende Aus- und Weiterbildungsgänge:

- 1. Aus- bzw. Weiterbildung zur PsychoanalytikerIn** nach den Richtlinien der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG) und der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV). Mit dieser Ausbildung erwirbt man die Fachkunde sowohl in Analytischer Psychotherapie (AP) als auch in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (TP). Die Fachkunde TP kann zeitlich früher als die Fachkunde AP erworben werden und ermöglicht dadurch eine frühere Eintragung ins Arztregister und somit den Erwerb einer Kassenzulassung.  
Voraussetzung: Masterabschluss oder Diplom in Psychologie. FachärztInnen und ÄrztInnen in Weiterbildung Psychiatrie oder psychosomatische Medizin.
- 2. Aus- bzw. Weiterbildung zur Analytischen Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutIn (AKJP)** nach den Richtlinien der Vereinigung der Analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (VAKJP). Mit dieser Ausbildung erwirbt man die Fachkunde sowohl in AP als auch in TP.  
Voraussetzung: Masterabschluss oder Diplom in den Studiengängen Psychologie, Pädagogik oder Sozialpädagogik. FachärztInnen und ÄrztInnen in Weiterbildung Kinder- und Jugendpsychiatrie.  
Zusätzlich zu der staatlichen Approbation bietet das Institut die Möglichkeit eines Abschlusses, der die Voraussetzung für die Mitgliedschaft in den Fachgesellschaften DPG und DGPT (1.) und im Falle der Ausbildung zur Analytischen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin in der Fachgesellschaft VAKJP (2.) schafft.

Mit Abschluss der DPG-IPV-Ausbildung besteht auch Möglichkeit, die Mitgliedschaft in der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV) zu erwerben. Hierzu sind besondere Bedingungen einzuhalten.

\* Wir verwenden in unserem Text das „Binnen-I“, womit sowohl die weibliche, wie auch die männliche Form gemeint ist.

**3. Fachkunde in Gruppenpsychotherapie**

KandidatInnen und Mitglieder des Instituts können in Zusammenarbeit mit der ‚Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Gruppenanalyse‘ die Fachkunde zur Durchführung Tiefenpsychologisch fundierter und Analytischer Gruppenpsychotherapie erwerben.

**4. Weiterbildung für ÄrztInnen zur FachärztIn für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**

ÄrztInnen, die sich in der Weiterbildung zur FachärztIn für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie befinden, können einzelne für sie erforderliche Weiterbildungsabschnitte am Institut wahrnehmen.

**5. Aus- bzw. Weiterbildung zur Psychologischen PsychotherapeutIn mit der Fachkunde Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie**

Voraussetzung: Masterabschluss oder Diplom in Psychologie. Dauer: 5 Jahre

**6. Aus- bzw. Weiterbildung zur Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutIn mit der Fachkunde Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie**

Voraussetzung: Masterabschluss oder Diplom in den Studiengängen Psychologie, Pädagogik oder Sozialpädagogik. Dauer: 5 Jahre

AbsolventInnen der Aus- und Weiterbildungen in TP für Erwachsene (5.) und für Kinder und Jugendliche (6.) haben die Möglichkeit, in die Ausbildung zur PsychoanalytikerIn bzw. zur Analytischen Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn zu wechseln. Näheres regelt die Ausbildungsordnung.

Die Abschlüsse 1, 2, 5, 6 beinhalten die berufs- und sozialrechtliche Anerkennung als Psychologische PsychotherapeutIn (PP) bzw. als Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutIn (KJP) mit den jeweiligen Fachkunden. Sie erfüllen damit (genauso wie die Fachkunde in Gruppenpsychotherapie, 3.) auch die Fachkundeforderungen der Kassenärztlichen Vereinigung für die Eintragung ins Arztregister und für die Genehmigung zur Abrechnung in Tiefenpsychologisch fundierter (TP) und Analytischer Psychotherapie (AP).

**Zulassung und Kosten**

Informationen über die nötigen Zulassungsunterlagen und -voraussetzungen, das Zulassungsverfahren, den Aus- bzw. Weiterbildungsverlauf und die Prüfungsordnung erhalten Sie in unserem Sekretariat. Gerne können Sie auch unsere Internetseite besuchen ([www.sipp.de](http://www.sipp.de)).

Bestimmte Veranstaltungen stehen auch Gästen offen. Die Zulassung als GasthörerIn können Sie bei der Leiterin des Ausbildungsausschusses, Frau Dipl.-Psych. Ute Fissabre, beantragen. Eine erfolgte Zulassung berechtigt Sie zur Teilnahme an theoretischen, nicht aber an Erstinterview- und kasuistisch-technischen Seminaren. Sofern Sie als GasthörerIn zu einem späteren Zeitpunkt als WeiterbildungsteilnehmerIn zugelassen werden, werden die Theorieveranstaltungen anerkannt, die Sie während der Semester als GasthörerIn besucht haben.

Der Semesterbeitrag für die Aus- bzw. Weiterbildung in den psychoanalytisch begründeten Verfahren beträgt derzeit 490,00 Euro. Die Gasthörergebühr beträgt 200,00 Euro pro Semester.

## Sommersemester 2018

<b>Semesterbeginn:</b>	<b>09. April 2018</b>
<b>Semestereröffnungsveranstaltung:</b>	<b>13. April 2018</b>
<b>Sommerferien:</b>	<b>25. Juni bis 28. Juli 2018</b>
<b>Semesterende:</b>	<b>29. September 2018</b>
<b>Semesterferien Herbst:</b>	<b>01. bis 13. Oktober 2018</b>
<b>Beginn des Wintersemesters 2018/19:</b>	<b>15. Oktober 2018</b>

Soweit nicht anders vermerkt, finden alle Veranstaltungen in unseren Institutsräumen in der Bleichstraße 14, 66111 Saarbrücken statt.

Unter dem Titel der Seminare finden Sie einen Code (z.B. A1), der die Einordnung gemäß den Vorgaben des Psychotherapeutengesetzes erlaubt. Kodierungen mit \* beziehen sich auf die Aus-/Weiterbildung für KJP. Jedes Seminar ist auch dahingehend gekennzeichnet, ob eine Anerkennung als IPV-Seminar vorhanden ist.

### **Bitte beachten Sie das Vorgehen bei der Anmeldung zu Seminaren:**

**Zur besseren Koordination bitten wir um Ihre Anmeldung für alle Seminare bis zum 29. März. Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung sowohl an die SeminarleiterIn als auch ans Sekretariat.**

## Termine im Überblick

Datum	Uhrzeit	Seminar / Veranstaltung
<b>April</b>		
09.	20.00	Seminar Dr. Michael Rotmann
12.	20.15	DPG-Arbeitsgruppe
13.	18.00	Semestereröffnungsveranstaltung in der KV Vortrag von Dipl. Soz.Päd. Thomas Stadler
16.	20.00	Seminar Dr. Michael Rotmann
19.	20.15	Erstinterviewseminar Hanni Scheid-Gerlach
19.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Dr. Michael Rotmann
20.	20.00	Vortrag von Dipl.-Psych. Gisela Grünewald-Zemsch
21.	10 – 13.00	Supervision der Supervisoren durch Dipl.-Psych. Gisela Grünewald-Zemsch
23.	20.00	Seminar Dr. Michael Rotmann
25.	20.00	Seminar Annette Bruhn / Gundula Steinke
26.	20.15	Erstinterviewseminar Hanni Scheid-Gerlach
26.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Prof. Rainer Krause
30.	20.00	Seminar Dr. Michael Rotmann
<b>Mai</b>		
03.	20.15	Erstinterviewseminar Prof. Rainer Krause
05.	10 – 14.00	Seminar Hanni Scheid-Gerlach / Dr. Katja Kruse
09.	20.00	Seminar Annette Bruhn / Gundula Steinke
12.	10 - 13.30	Seminar Steffi Jost
16.	20.00	Seminar Annette Bruhn / Gundula Steinke
17.	20.15	Erstinterviewseminar Patricia Lehnert
17.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Dr. Michael Rotmann
19.	10 – 14.00	Seminar Hanni Scheid-Gerlach / Dr. Katja Kruse
23.	20.00	Seminar Annette Bruhn / Gundula Steinke
24.	20.15	Erstinterviewseminar Patricia Lehnert
24.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Dr. Alf Gerlach
26.	10 – 14.00	Seminar Hanni Scheid-Gerlach / Dr. Katja Kruse
<b>Juni</b>		
07.	20.15	Erstinterviewseminar Dr. Michael Rotmann
07.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Ulrich Moldenhauer
09.	10 - 14.00	Seminar Dr. Katja Kruse
14.	20.15	Erstinterviewseminar Dr. Alf Gerlach
14.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Ulrich Moldenhauer
16.	10 - 14.00	Seminar Dr. Katja Kruse
21.	20.15	Erstinterviewseminar Prof. Rainer Krause
21.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Dr. Alf Gerlach
23.	10 - 14.00	Seminar Dr. Katja Kruse

<b>Juli</b>		
5.	20.15	DPG-Arbeitsgruppe
<b>August</b>		
02.	20.15	Erstinterviewseminar Ute Fissabre
02.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Thomas Anstadt
06.	20.15	Seminar Patricia Lehnert
09.	20.15	Erstinterviewseminar Ute Fissabre
09.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Thomas Anstadt
13.	20.15	Seminar Patricia Lehnert
16.	20.15	Erstinterviewseminar Thomas Anstadt
16.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Thomas Anstadt
18.	10 – 14.00	Seminar Martina Gremer / Dr. Katja Kruse
20.	20.15	Seminar Patricia Lehnert
23.	20.15	Erstinterviewseminar Dr. Alf Gerlach
27.	20.15	Seminar Thomas Lehmann
<b>September</b>		
03.	20.15	Seminar Thomas Lehmann
05.	20.00	Seminar Dr. Michael Rotmann
06.	20.15	Erstinterviewseminar Dr. Michael Rotmann
10.	20.15	Seminar Thomas Lehmann
12.	20.00	Seminar Dr. Michael Rotmann
13.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Dr. Michael Rotmann
17.	20.15	Seminar Thomas Lehmann
19.	20.00	Seminar Dr. Michael Rotmann
20.	20.15	Erstinterviewseminar Ulrich Moldenhauer
20.	20.15	Kasuistisch-technisches Seminar Prof. Rainer Krause
26.	20.00	Seminar Dr. Michael Rotmann
27.	20.15	Erstinterviewseminar Ulrich Moldenhauer

## Erstinterviewseminar (B1)

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist in der Regel die begonnene Lehranalyse. Eigene Erstinterviews können nach Absolvierung der Einführungsveranstaltung in die Erstinterview-technik durchgeführt werden.

<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>DozentIn</b>
19.04.	20.15	Hanni Scheid-Gerlach
26.04.	20.15	Hanni Scheid-Gerlach
03.05.	20.15	Prof. Rainer Krause
17.05.	20.15	Patricia Lehnert
24.05.	20.15	Patricia Lehnert
07.06.	20.15	Dr. Michael Rotmann
14.06.	20.15	Dr. Alf Gerlach
21.06.	20.15	Prof. Rainer Krause
02.08.	20.15	Ute Fissabre
09.08.	20.15	Ute Fissabre
16.08.	20.15	Thomas Anstadt
23.08.	20.15	Dr. Alf Gerlach
06.09.	20.15	Dr. Michael Rotmann
20.09.	20.15	Ulrich Moldenhauer
27.09.	20.15	Ulrich Moldenhauer



## Kasuistisch-Technisches Seminar (B3)

Veranstaltung für TeilnehmerInnen nach dem Zwischenkolloquium

Datum	Uhrzeit	DozentIn
19.04.	20.15	Dr. Michael Rotmann
26.04.	20.15	Prof. Rainer Krause
17.05.	20.15	Dr. Michael Rotmann
24.05.	20.15	Dr. Alf Gerlach
07.06.	20.15	Ulrich Moldenhauer
14.06.	20.15	Ulrich Moldenhauer
21.06.	20.15	Dr. Alf Gerlach
02.08.	20.15	Thomas Anstadt
09.08.	20.15	Thomas Anstadt
16.08.	20.15	Thomas Anstadt
13.09.	20.15	Dr. Michael Rotmann
20.09.	20.15	Prof. Rainer Krause

## Lehrveranstaltungen

**Anstadt, T.**

**Traumwerkstatt**

**B3 · B4\* · IPV**

**Termine:**

**einmal im Monat nach Absprache**

Wir wollen uns zu jedem Termin mit einem Traum aus einer laufenden psychoanalytischen oder psychotherapeutischen Behandlung beschäftigen. Dabei gehen wir wie in den Traumseminaren von Morgenthaler zunächst nur vom manifesten Traum aus und versuchen, ohne weitere Informationen über formale und strukturelle Merkmale einen Zugang zu seinen Inhalten zu finden. Inzwischen hat sich eine feste Gruppe gebildet. Besondere Vorkenntnisse sind nicht nötig. Wenn jemand hinzukommen möchte, so möge sie oder er zuvor mit dem Seminarleiter Kontakt aufnehmen.

**Bruhn, A.  
Steinke, G.**

**Konfliktfokussierung als behandlungstechnische Methode  
der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie Teil 2**

**A9 · B1 · B2 · B4/5 · B6**

**Mittwoch,**

**20.00 - 21.30 Uhr**

**Termine:**

**25.04., 09.05., 16.05. und 23.05.2018**

Im ersten Teil des Seminars haben wir uns mit der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie als eine Modifizierung der psychoanalytischen Methode beschäftigt, die mit Variationen in der Handhabung von Zeit, Regression, Übertragung und Gegenübertragung einhergeht. Die Arbeit mit einem Konfliktfokus stellt in der TP eine wichtige behandlungstechnische Methode dar. Wir haben dazu ausgewählte theoretische Konzepte der Fokusbildung hinsichtlich der Frage „Wie finde ich einen Fokus?“ diskutiert. Anhand von Fallbeispielen aus Literatur und Erstinterviews haben wir dann gemeinsam die verschiedenen Herangehensweisen der Fokusbildung geübt.

Im jetzigen zweiten Teil des Seminars wollen wir uns sowohl theoretisch als auch praktisch eingehender mit der Fokuserarbeit im therapeutischen Prozess auseinandersetzen. Anhand von Therapiesequenzen aus psychoanalytischen Kurztherapien und tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapien aus der Literatur widmen wir uns der Frage „Wie behalte ich einen Fokus bei?“. Wir wollen dazu den Fokus in seiner Orientierungsfunktion sowie das sich in der Behandlung ergebende Spannungsfeld zwischen gleichschwebender Aufmerksamkeit und selektiver Nichtaufmerksamkeit diskutieren und uns mit den Möglichkeiten spezieller fokusgeleiteter Interventionen in den Therapiephasen befassen.

Literatur:

Heigl-Evers, Heigl, Ott (1993). Die tiefenpsychologisch fundierte Einzeltherapie. In: Dies. (Hg.): Lehrbuch der Psychotherapie. Stuttgart: Gustav Fischer Verlag. S. 187 - 202.

Klüwer, Rolf (1970): Über die Orientierungsfunktion eines Fokus bei der psychoanalytischen Kurztherapie. PSYCHE, 24 (10), 739 - 755.

Lachauer, Rudolf (1992): Der Fokus in der Psychotherapie. Fokalsätze und ihre Anwendung in Kurztherapie und anderen Formen analytischer Psychotherapie. München: Pfeiffer. Darin: Kap.3, Der Fokus in der therapeutischen Situation S. 118 - 232.

Leuzinger-Bohleber, Marianne (1985): Psychoanalytische Fokalthherapie – Eine klassische

Psychoanalytische Kurztherapie in Institutionen. In: Dies. (Hg.): Psychoanalytische Kurztherapien. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 54 – 93.

**Gremer, M.  
Kruse, K.**

**Psychologie des ersten Lebensjahres: Einführung in die  
Theorie und Praxis der Interaktionsanalyse früher Beziehungen**

**A1 · A5/6 · B7 · B8.1\***

**Samstag,  
Termine: 10.00 - 14.00 Uhr  
18.08.2018**

Um zu einem vertieften Verständnis der frühen Eltern-Kind-Interaktion zu gelangen, wurde innerhalb der psychoanalytischen Ausbildung die Methode der Säuglingsbeobachtung entwickelt. Sie kann als eine Variante der teilnehmenden Beobachtung verstanden werden, bei der die beobachtende Person in analytisch abstinenter Haltung versucht, die Szene ganzheitlich wahrzunehmen und die zwischen Säugling und Bezugsperson entstehende Beziehung sowie deren Bedeutung für die psychische Entwicklung des Kindes zu erfassen. Dazu arbeiten die TeilnehmerInnen einerseits in Familien, die sich zur Beobachtung zur Verfügung stellen, andererseits nehmen sie an einer wöchentlichen Supervisionsgruppe teil. Diese soll nun im Winterhalbjahr zusammengestellt und geplant werden.

Die Einführung in die Methode und die Planung der Gruppe findet zum o.g. Termin statt. Im ersten Teil des Seminars sollen zwei Texte zum Thema diskutiert werden, im zweiten Teil planen wir die konkrete Durchführung der Beobachtungen und der Supervisionsgruppe. Das Seminar richtet sich an AusbildungsteilnehmerInnen aller Fachkunden.

**Jost, S.**

**Depression**

**A2.1 · A8 · A2.1\* · A8\***

**Samstag,  
Termine: 10.00 - 13.30 Uhr  
12.05.2018**

Dieses Seminar soll eine Vertiefung des Themas „Depression“ aus dem vorangegangenen Seminar „Spezielle Neurosenlehre“ bieten. Ein Schwerpunkt hier soll die sog. „psychotische“ Depression in Abgrenzung zur sog. „reaktiven“ Depression bilden, wozu dann auch eine Beschäftigung mit dem Thema Antidepressiva in der analytischen bzw. tiefenpsychologisch fundierten Behandlung gehören wird. Dies halte ich in Anbetracht der weiten Verbreitung der antidepressiven Behandlung bei sehr vielen unserer Patienten (absolut nicht nur bei sehr schweren, „psychotischen“ Depressionen) für wichtig. Vor allem die Auswirkungen der Pharmakotherapie auf die Dynamik von Übertragung und Gegenübertragung soll diskutiert werden.

Literatur:

Will, H., Grabenstedt, Y., Völkl, G., Banck, G. (2008) : Depression. Psychodynamik und Therapie. Stuttgart, Verlag Kohlhammer

Matakas, F., Rohrbach, E.: Zur Psychodynamik der schweren Depression und die therapeutischen Konsequenzen. In: Psyche, 59, 2005, S.892-917

Küchenhoff, J.: Zum Verhältnis von Pharmakologie und Psychoanalyse – am Beispiel der Depressionsbehandlung. In: Psyche, 64, 2010, S.890-916

**A1 · A1\* · A2.1\* · B7\***

**Samstag,**

**09.00 – 12.30 Uhr**

**Termine:**

**09.06., 16.06. und 23.06.2017**

Die psychoanalytische Entwicklungspsychologie schreibt der Integration libidinöser und aggressiver Triebstrebungen auf jeder Entwicklungsstufe im Hinblick auf die zunehmende Loslösung von elterlichen Objekten eine wesentliche Funktion zu. Eng verknüpft mit der Reifung und Formung der sexuellen Triebe, erfordert daher die Aggression ebenfalls eine innerhalb der Objektbeziehungen stattfindende Ausformung. Sie gestaltet die Objektbeziehung mit und wird durch die Objektbeziehung gestaltet. Wut (und mit ihr die Aggression) zählt zu den Primäraffekten, ist also angeboren und nicht wie die Sexualität ein Trieb, der erst „geweckt“ werden muss. Freud konzipiert die Aggression als Gegenstück zur Libido. In seinem Text „Jenseits des Lustprinzips“ (1920) steht sie als Todestrieb gegen das Leben, erweist sich als destruktiv und muss bemeistert werden. Die ursprünglich destruktive Aggression und deren Umwandlung in eine konstruktive Kraft, die der Bemächtigung des Objekts, der Weiterentwicklung des Objektbeziehungen und damit der Reifung des Individuums dient, findet ihren Platz innerhalb der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie in dem auf jeder Entwicklungsstufe wiederaufflammenden Ringen um die psychische Ambivalenzfähigkeit des Subjekts und damit der Autonomieentwicklung.

Auf der rein symptomatischen Ebene finden sich externalisierende Störungen im Kindes- und Jugendalter diagnostisch im ICD-10 unter der Codierung F91ff. „Störungen des Sozialverhaltens“ wieder. Die Behandlungspraxis zeigt, dass die Art und Weise wie Kinder und Jugendliche aggressive Impulse wahrnehmen, sie externalisieren müssen oder integrieren können, wesentlich über ihre psychische Reife, aber auch über die Psychodynamik der vorliegenden Störung Auskunft geben kann. Der Umgang mit und das Aushalten von Aggression, sei sie nun gegen den Therapeuten oder gegen den Patienten selbst gerichtet, bestimmen wesentlich den Behandlungsalltag, insbesondere von Kinder- und JugendlichenpsychoanalytikerInnen.

Im ersten Teil dieses auf zwei Semester angelegten Seminars steht das theoretische Verständnis der Aggressionsentwicklung innerhalb der psychoanalytischen Theorie bzw. Entwicklungspsychologie im Mittelpunkt. Im Wintersemester 2018/19 werden im zweiten Teil des Seminars ausgewählte Fallstudien besprochen. Hier wird der Schwerpunkt auf behandlungstechnische Fragestellungen zum Umgang mit aggressiven und auto-aggressiven Kindern und Jugendlichen gelegt.

Die Bereitschaft der TN zur Übernahme von Impulsreferaten wird erwartet. Die Kenntnis von Freuds Schrift „Jenseits des Lustprinzips“ wird vorausgesetzt. Zur Vorbereitung des ersten Termins sollen die Texte von Heinz Müller-Pozzi (s.u.) gelesen werden, um sie diskutieren zu können.

09.06.2018: a) Verteilung der Referate, Vorstellung Literatur, Einführung ins Thema  
b) Müller-Pozzi, Heinz: Psychoanalytisches Denken, Verlag Hans Huber, Bern, 2002, S. 97 – 122; ders.: Eine Triebtheorie für unsere Zeit; Verlag Hans Huber, Bern, 2008, S. 157 - 184

16.06.2018: a) Panksepp, Jaak; Biven, Lucy: The Archaeology of Mind, W.W. Norton & Company, N.Y., London, 2012, S.177 - 202  
b) Winnicott, Donald W.: Die Beziehung zwischen Aggression und Gefühlsentwicklung, 1950, in: Winnicott, Donald W.: Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse, Gießen 2008, Psychosozial-Verlag, S. 79 -96

c) Parens, Henri: Zur Epigenese der Aggression in der frühen Kindheit, in: Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie 1, S. 17-50

23.06.2018: a) Hopf, Hans: Die Psychoanalyse des Jungen, Verlag Klett-Cotta, Stuttgart 2014, S. 275 - 313

b) Seiffge-Krenke, Inge: Die Psychoanalyse des Mädchens, Verlag Klett-Cotta, Stuttgart, S. 341 – 366

**Lehmann, T.**

**Transsexualität – Transidentität. Sexuelle Identitäten im Diskurs.**

**A 2.1 · A12 · B7 · A 2.1\* · A12\***

**Montag,**

**20.15 – 21.45 Uhr**

**Termine:**

**27.08., 03.09., 10.09. und 17.09.2017**

In der psychotherapeutischen und klinischen Praxis bieten bestimmte Patientengruppen besondere Herausforderungen für den Praktiker und auch für das etablierte theoretische Denken. Dazu gehören sicherlich Menschen die sich wegen einer transidenten Entwicklung bereits im Kindesalter oder im Erwachsenenalter vorstellen und initial häufig Irritation und Verwirrung auslösen können. Im Seminar soll diese aktuell zunehmend auch ins öffentliche Bewusstsein angekommene Form der sexuellen Identität, die sich gegen das Primat des biologischen Körpers stellt, besprochen und diskutiert werden.

Mit der verfassungsrechtlichen Einführung eines dritten Geschlechts - zunächst bei Intersexualität - wird auch ein (notwendiges) gesellschaftspolitisches Umdenken eingeleitet, das die Dichotomisierung von männlich oder weiblich in Frage stellt bzw. als unzureichend erklärt. Im Preußen des 18. Jh. wurde dies noch durch einen sog. Zwitterparagrafen für Menschen ohne eindeutige geschlechtliche Zuordnung geregelt. Auch die Psychoanalyse musste sich immer wieder einem Diskurs und Veränderungen im Verständnis von Sexualität stellen und kann nicht auf das Alleinstellungsmerkmal der genitalen Organisation der sexuellen Entwicklung beharren. Erinnerung sei an die traditionelle und schließlich veränderte Auffassung von Homosexualität seit Freud. Diagnostische Bewertungen verändern sich und Kategorien wie Perversion oder Persönlichkeitsstörung sollten zumindest hinterfragt werden. Die Genese ist in allen Fachgebieten ungeklärt, weder Medizin noch Psychologie wissen eine eindeutige Antwort. Das heißt nicht, dass psychodynamische Überlegungen und tief unbewusste Abläufe sich erübrigen. Im Gegenteil, sie fordern den Kliniker in besonderer Art und Weise heraus. Sie sollen aber nicht pathologisieren und die Offenheit für individuell geprägte sexuelle Ausdrucksformen erhalten. Die intensiven beidseitigen Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse rütteln auch an dem tiefen geschlechtlichen Selbstverständnis des Therapeuten und werfen Fragen zur Geschlechtlichkeit in seiner genuin psychischen Ausformung auf. Das Seminar dient nicht nur der Wissensvermittlung anhand von ausgewählten Texten, sondern soll ausdrücklich eine Plattform für interessierte Kandidaten sein, die sich mit dem Thema auseinandersetzen möchten. Frau Scheid-Gerlach vom Institut hat bereits 2009 hierzu eine Fallarbeit veröffentlicht und angeboten diese vorzustellen.

**Literatur:**

Herold, R. : Phantasie eines Geschlechtswechsels. Zur Psychoanalyse der Transsexualität. In <http://www.dijg.de/transsexualitaet-geschlechtsumwandlung/phantasie-geschlechtswechsel>

Rauchfleisch, U. (2012): Transsexualität – Transidentität. Begutachtung, Begleitung, Therapie. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen.

Sigusch, V. (2006): Sexuelle Störungen und ihre Behandlung. Thieme Verlag.

Scheid-Gerlach, H. (2013): „Ich wollte immer eine Frau sein, aber sagen Sie mir nie, daß ich ein Mann war.“ Ein analytischer Blick auf die Transsexualität. Zeitschrift für psychoanalytische Theorie und Praxis.

**Lehnert, P.**

**Neid – eine behandlungstechnische Herausforderung**

**A5/6 · A9 · B8 · A5/6\* · A9\* · IPV**

**Montag,  
Termine:**

**20.15 – 21.45 Uhr  
06.08., 13.08. und 20.08.2018**

Neid wirkt oft im Verborgenen, weil es auf einen eigenen Mangel hinweist, der schwer zu ertragen ist. Damit in Zusammenhang stehen Schamgefühle, Mißgunst und ein destruktives Potential, denn „Dem Neider ist es im Zweifelsfalle lieber, dass der Beneidete seines Wertes beraubt wird, als dass er ihn selbst erlangt.“ (Brockhaus, 1970). Dies bringt es mit sich, dass Neid behandlungstechnisch eine enorme Herausforderung darstellt.

Wir wollen uns in dem Seminar mit der Frage auseinandersetzen, woher diese destruktiven, neidischen Gefühle entwicklungspsychologisch stammen und wie Neid bisher in der Psychoanalyse konzeptualisiert wurde. Welche Entstellungen erfährt der Neid und welche Arten der Neidabwehr begegnen uns in unseren psychoanalytischen Behandlungen? Um einen Eindruck davon zu erhalten, wie behandlungstechnisch mit Neid in der Übertragungs-Gegenübertragungskonstellation umgegangen werden kann, werden wir zum Abschluss mit Fallmaterial arbeiten.

Literatur:

I. Focke, E. Pioch, S. Schulze (2017): Neid. Zwischen Sehnsucht und Zerstörung. Klett-Cotta, Stuttgart.

**Pop, Chr.**

**Psychoanalytische Filmbesprechungen**

**Termin:**

**nach Absprache**

Das Seminar wird auf Nachfrage angeboten. InteressentInnen möchten sich bitte per E-Mail direkt an Frau Pop wenden.

**Rotmann, M.**

**Die Gegenübertragung**

**A12 · B2 · B6 · B4/5 · A12\* · B2\* · IPV**

**Montag,  
Termine:**

**20.00 – 21.30 Uhr  
05.09., 12.09., 19.09. und 26.09.2018**

Gelegentlich ist die Bemerkung zu hören. „Ich spürte in der Gegenübertragung“. Aber wie ist diese bewußte Wahrnehmung möglich, ist mit Gegenübertragung (GÜ) doch ein unbewußtes Geschehen im Analytiker gemeint? Paula Heimann ist vermittleils ihr unangenehme und unerklärliche Empfindungen darauf aufmerksam geworden, daß sie wohl auf Vorgänge im Analysanden reagiere, die ihr so lange rätselhaft blieben, bis sie mit selbstanalytischer Anstrengung die GÜ als ihre unbewußte und plausible Reaktion auf die Übertragung des Analysanden erkannte. So kann die GÜ als Gegen-Widerstand des Analytikers (Heinrich Racker) dessen Erkenntnis behindern, wie er zur Übertragung des Analysanden beiträgt. Gleichzeitig kann die GÜ zum Forschungsinstrument für die unbewußte Dynamik der Übertragung werden. Wenn ein Gefühl als GÜ vermutet wird, ist die GÜ schon geschehen. Der Analytiker hat kei-

ne Möglichkeit sie antizipierend zu benutzen. Jetzt braucht er freies Spiel, um sie sich nutzbar zu machen.

Beide Teilnehmer des analytischen Tanzes begegnen und verstricken sich in einer unbewusst stummen Asymmetrie von gegenseitiger Übertragung und jeweiliger Reaktion. Hier liegt allerdings auch der mögliche Gewinn an Gegenseitigkeit und Miteinander „von Unbewußt zu Unbewußt“ (Freud). Wie läßt sich in solcher Verwirrung nützliche und liebevolle analytische Arbeit gestalten? Wir werden in den Texten lesen, klinische Erfahrungen aller Teilnehmer auf die GÜ hin untersuchen und immer wieder der Rätsel gelten lassen.

Literatur des 1. Abends: Paula Heimann, Gegenübertragung, 1950

Literatur:

Heimann, Paula ( Intl J. Psycho-Anal, 31:81,1950; Kopie im Sekretariat.

Heimann, Paula (1964) Bemerkungen zur Gegenübertragung, Psyche, 9/64, 483-493; Kopie im Sekretariat

Heimann, Paula (1989) Die GÜ in: About Children and Children-No-Longer. Collected Papers, Tavistock

Laplanche/Pontalis: (1972) Das Vokabular der Psychoanalyse. Suhrkamp

Racker, Heinrich (1968) Übertragung und Gegenübertragung, Studien zur psychoanalytischen Technik (inzwischen auf Deutsch erhältlich) Kapitel 6, Bedeutung und Gebrauch der Gegenübertragung

**Rotmann, M.**

**Psychoanalytische Haltung, gleichschwebende Aufmerksamkeit und Abstinenz – Teil 2**

**A12 · B2 · B6 · B4/5 · A12\* · B2\* · B6 · IPV**

**Montag,**

**20.00 – 21.30 Uhr**

**Termine:**

**09.04., 16.04., 23.04. und 30.04.2018**

In gleich- nicht: frei- schwebender Aufmerksamkeit (Grundregel für den Analytiker) hören wir unvoreingenommen, absichtslos, unbefangen, voraussetzungslos, wert- und theoriefrei, spekulationsfrei, ohne uns auf einen Inhalt festzulegen, ohne erzieherischen Ehrgeiz, tolerant für die Schwächen des Kranken, dem Analysanden zu, um „alles (uns) mitgeteilte für die Zwecke der Deutung, der Erkennung des verborgenen (!) Unbewussten zu verwerten“ (S. Freud, Ratschläge). Dieses Zuhören gründet auf der Fähigkeit, warten zu können, ohne zu warten, dann kann Unerwartetes jederzeit geschehen. So ungewohnt zu hören verlangt, den manifesten Inhalt des Mitgeteilten gleichsam mit dem zweiten Ohr und nebenbei zu hören, während das erste sich den Rätseln der unbewussten Inhalte, insbesondere der Übertragung widmet. Als unbewusstes Ereignis ist die schwer erkennbare Gegenübertragung ein heikles Thema und hier nicht Gegenstand. Vertrauliches aus dem eigenen Erleben wird nicht mitgeteilt, Ratschläge werden nicht gegeben. Doch gilt alles „in der Regel“. Analyse ist immer eine von menschlicher Wärme getragene Beziehung. Stone spricht von der „Versagung in der Intimität“. Das „analytische Vakuum“ (Stone) darf nicht die menschliche Teilnahme und ärztliche Achtung beschädigen. Die analytische Arbeit schöpft hauptsächlich aus den Assoziationen des Analysanden (Grundregel für den Patienten), dem nicht die Aufgabe gestellt wird, „seine Erinnerungen (zu) sammeln, über eine gewisse Zeit seines Lebens nachzudenken u. dgl.“ Nachdenken löst keines der Rätsel der Neurose. („Ratschläge“). Doch wissen wir, „Analyse ist Kampf um die Grundregel“ (Anna Freud). – Gleichzeitig nutzen wir die Fähigkeiten des Embodiment, des body-mind, das uns über die Wahrnehmung von Mimi, Gestik, Gehörtem hinaus intuitive Mitteilungen über den Analysanden liefert.

„Die Kur muß in der Abstinenz durchgeführt werden“, nicht nur in der körperlichen, so S. Freud in „Übertragungsliebe“, sondern man müsse sich hüten, „die treibenden Kräfte im Kranken nicht durch

Surrogate von Befriedigung zu beschwichtigen“. Die Bibel kennt den Ausdruck „erkennen“ auch für den Geschlechtsverkehr. So mag Freuds Erklärung der Benutzung der Couch nicht nur dem Zwecke gedient haben, nicht „mehrere Stunden am Tag angestarrt zu werden“, sondern auch der Unterbindung der gegenseitigen Verführung durch den Blick. Was mit der Benutzung der Couch gewonnen und was dabei verloren geht, wird ebenfalls Thema des Seminars sein.- Freud benutzte den Begriff Neutralität nicht; er sprach eher von Nichteinmischung oder fand andere Worte. Doch mit der Übersetzung „neutrality“ durch James Strachey gelangte dieser Sprachgebrauch auch ins Deutsche, und Hans Loewald macht hinreichend deutlich, daß damit keine distanzierte Kühle gemeint sein kann. Der Analytiker bleibt als „Mutter der Trennung“ (Stone) warmherzig zugewandt.

Literatur des 1.Abends: Freud, S. Studienausgabe: Ratschläge; Zur Einleitung der Behandlung; Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten.

Die Literatur von Laplanche, Roy Schafer, Winnicott gibt es im Sekretariat.

Literatur:

S. Freud (1912-1915): Die Schriften zur Behandlungstechnik: Studienausgabe. Erg. (1975): S. 143 - 230

Laplanche, J. (1987): Neue Grundlagen für die Psychoanalyse. Die Situation: III Die praktische Aufgabe; S. 188 – 197 (Abstinenz und Versagung)

Hans Loewald (1960) „Zur therapeutischen Wirkung der Psychoanalyse“, PSYCHE, 71, Juni 2017, 506-545

Rotmann, JM. (2017): Einige Empfehlungen für die Gestaltung der psychoanalytischen Stunde. (handout)

Schafer, Roy (1983): The Analytic Attitude. Basic Books. 1. The Analytic Attitude; An Introduction, S 1-13; 2.“The Atmosphere of Safety: Freud’s Papers on Technique. S14-33

Stone, Leo: (1961): Die Psychoanalytische Situation. Abstinenz, S.25 - 27; 96, Trennung S. 103

Winnicott D.W. (1972). The Maturational Process and the Facilitating Environment S. 160 – 162. (Reifungsprozesse und fördernde Umwelt)

**Scheid-Gerlach, H.  
Kruse, K.**

**Grundlagen der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie Teil 3**

**A1 · A1\***

**Samstag,  
Termine:**

**09.00 – 10.30 Uhr und 11.00 – 12.30 Uhr  
05.05., 19.05. und 26.05.2018**

In diesem auf vier Semester angelegten Seminar werden wir gemeinsam mit den Teilnehmer/innen die Grundlagen der pa Entwicklungspsychologie erarbeiten. Die TN sollen eine ganzheitliche Idee der kindlichen Entwicklung bekommen, die es ihnen am Ende der Seminarreihe erlaubt, Rückschlüsse auf Störungsbilder, Fixierungspunkte zu ziehen und die Tragweite disharmonischer Entwicklungsverläufe und gravierender Einschnitte zu erfassen. Dies hebt die Bedeutung guter Kenntnisse in pa Entwicklungspsychologie für das Verständnis der Patient/innen und vor allem für die Diagnostik hervor. Im dritten Semester werden wir uns mit der Entwicklung in der ödipalen Phase, insbesondere der Über-Ich-Entwicklung und damit verbundenen Entwicklungskonflikten befassen. Die Bereitschaft der TN zur Übernahme von Impulsreferaten wird erwartet. Die u.a. Texte von Wolfgang Mertens sollten von allen TeilnehmerInnen in Vorbereitung auf das Seminar gelesen werden, damit wir sie gemeinsam diskutieren können. Alle weiteren Texte werden als Referate verteilt.

05.05.2018:



- a) Martha Eicke-Spengler: Über Schuld- und Schamgefühl bei Frauen, in: Zeitschrift für psychoanal. Theorie und Praxis, III, I-1998, S. 77-93
- b) Verteilung der Referate, Vorstellung Literatur, Einführung ins Thema

19.05.2018:

- a) Wolfgang Mertens: Drittes und viertes Lebensjahr, in: Entwicklung der Psychosexualität und der Geschlechtsidentität, Band I, Verlag W. Kohlhammer, 1997, S. 83 – 154; Fünftes und sechstes Lebensjahr, in: Entwicklung der Psychosexualität und der Geschlechtsidentität, Band II, Verlag W. Kohlhammer, 1997, S. 11 – 115
- b) Hans Hopf: Schaltstellen der Triebentwicklung, in: Die Psychoanalyse des Jungen, Stuttgart 2014, Klett-Cotta Verlag S. 99 – 143; Inge Seiffge-Krenke: Die Psychoanalyse des Kindergartenmädchens, in: Die Psychoanalyse des Mädchens, Stuttgart 2017, Klett-Cotta Verlag, S. 79 - 103

26.05.2018:

- a) Gertrude Blanck u. Rubin Blanck: Angewandte Ich-Psychologie, Stuttgart 1994, Klett-Cotta Verlag, S. 83 - 97
- b) Phyllis Tyson u. Robert L. Tyson: Das Über-Ich, in: Lehrbuch der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie, Stuttgart 2001, Kohlhammer Verlag, S. 200 - 250

Literatur:

- Blanck, G., Blanck, R.: Angewandte Ich-Psychologie, Verlag Klett-Cotta 1994
- Eicke-Spengler, M.: Über Schuld- und Schamgefühl bei Frauen, in: Zeitschrift für psychoanal. Theorie und Praxis, III, I-1998, S. 77-93
- Hopf, H: Die Psychoanalyse des Jungen, Verlag Klett-Cotta 2014
- Mertens, W.: Entwicklung der Psychosexualität und der Geschlechtsidentität, Band I u. Band II, Verlag W. Kohlhammer, 1997
- Seiffge-Krenke, I.: Die Psychoanalyse des Mädchens, Verlag Klett-Cotta 2017
- Tyson, P., Tyson, Lehrbuch der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie, Verlag W. Kohlhammer, 2001

## Weitere Veranstaltungen im SIPP

### DPG-Arbeitsgruppe

#### 12.04. und 05.07.2018, 20.15 Uhr

Die DPG-Arbeitsgruppe Saarland repräsentiert auf regionaler Ebene die DPG. Sie besteht aus ordentlichen Mitgliedern der DPG, die sich um die Mitgliedschaft in der Arbeitsgruppe beworben haben. Aufgabe der DPG-Arbeitsgruppe ist es, wissenschaftliche Kontakte unter den Mitgliedern zu pflegen, die psychoanalytische Aus- und Weiterbildung zu fördern und Beschlüsse für die Mitgliederversammlung der DPG vorzubereiten.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende Dipl.-Psych. Ute Fissabre oder an die stellvertretende Vorsitzende Dipl.-Psych. Petra Klein.

### Vorträge

#### 13.04.2018 - 18.00 Uhr

##### Vortrag von Dipl. Soz.Päd. Thomas Stadler

Titel: „Dem Unaussprechlichen zum Ausdruck verhelfen - Vom Enactment zum Narrativ“

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der VAKJP des Saarlandes

im Rahmen der Semestereröffnungsveranstaltung in der KV Saarland

#### 21.04.2018 - 20.00 Uhr

##### Vortrag von Dipl. Psych. Gisela Grünewald-Zemsch

Titel: „Die psychoanalytische Ausbildungssupervision - Thinking under Fire“

### Pop, Chr.

### Psychoanalytische Filmbesprechungen

Seit April 2005 richtet das Filmhaus Saarbrücken in Verbindung mit dem Saarländischen Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie (SIPP) eine Reihe von Filmvorstellungen aus. Die Filmvorstellungen finden im Filmhaus Saarbrücken, Mainzer Straße 8, statt.

Zu den einzelnen Veranstaltungen beachten Sie bitte die Ankündigungen in der aktuellen Tagespresse bzw. auf der Webseite des SIPP. Es ist wichtig, Präsenz und Aktualität der Psychoanalyse in der Öffentlichkeit zu dokumentieren durch die verschiedenen Anwendungsfelder der Psychoanalyse, u.a. durch psychoanalytische Filminterpretationen. Es wäre demzufolge sehr wünschenswert, dass sich Kolleginnen und Kollegen engagieren, um die breite Öffentlichkeit zu interessieren. Gerne bin ich bereit Kolleginnen und Kollegen dabei zu unterstützen und zu begleiten. Interessierte melden sich bitte bei Christine Pop.

## Tagungstermine

**02.03. bis 03.03.2018**

Überregionale KTK für Interims- und Postgraduierte  
Kandidaten im IPV-Track  
in Berlin

**09.03. bis 11.03.2018**

Überregionale KTK für IPV-Kandidaten  
in Magdeburg

**23.03. bis 25.03.2018**

„Der Ursprung des Lebens“  
EPF - Jahrestagung in Warschau  
[www.epf-fep.eu](http://www.epf-fep.eu)

**29.4. bis 01.05.2018**

„Verborgene Welten – Psychoanalytische  
Begegnungen mit autistischen Kindern  
und Jugendlichen“  
Jahrestagung der VAKJP e.V.  
in Berlin

**25.05. bis 27.05.2018**

CCM-Tagung  
in Wien

**31.05. bis 03.06.2018**

DPG-Jahrestagung  
in Hamburg  
[www.dpg-psa.de](http://www.dpg-psa.de)

**30.08. bis 03.09.2018**

PCCA-Conference  
in Den Dolder

**21.09. bis 23.09.2018**

DGPT-Tagung  
in Lindau

**28.09. bis 30.09.2018**

Überregionale KTK für IPV-Kandidaten  
in Nürnberg

**19.10. bis 21.10.2018**

DIPSAT  
in Berlin

**16.11. bis 17.11.2018**

Überregionale KTK für Interims- und  
Postgraduierte Kandidaten im IPV-Track  
in Berlin

**21.11. bis 24.11.2017**

DPV - Herbsttagung  
in Bad Homburg

## **Personalia**

### **Vorstandsvorsitzende**

Dipl.-Psych. Petra Klein

### **Stellvertreter**

Dipl.-Psych. Gundula Steinke und Dipl.-Psych. Thomas Anstadt

### **Ärztlicher Ausbildungsleiter**

Dr. Alf Gerlach

### **Leiterin des Ausbildungsausschusses Analytische Erwachsenenpsychotherapie**

Dipl.-Psych. Ute Fissabre

### **Stellvertreter**

Dipl.-Psych. Thomas Anstadt

### **Leiterin des Unterrichtsausschusses**

Dipl.-Psych. Patricia Lehnert

### **Stellvertreter**

Dipl.-Psych. Thomas Lehmann

### **Leiter der Lehranalytiker-Konferenz**

Prof. Rainer Krause

### **Stellvertreter**

Dipl.-Psych. Thomas Anstadt

### **Leiterin der Sektion Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

Dr. Katja Kruse

### **Schatzmeister**

Dipl.-Psych. Hardy Maas

### **Leiter der Erwachsenen-Ambulanz**

Dipl.-Psych. Ulrich Moldenhauer

### **Leiter der Kinder- und Jugendlichen-Ambulanz**

Dipl.-Psych. Thomas Lehmann

### **VertreterInnen der AusbildungsteilnehmerInnen**

Dipl.-Psych. Isabel Bordin-Sandmeyer, Dipl.-Psych. Jochen Glößner, Dipl.-Psych. Ana-Laura Concetti

### **IPV-Beauftragte**

Dr. Michael Rotmann und Dipl.-Psych. Patricia Lehnert

### **Leiterinnen der DPG-Arbeitsgruppe**

Dipl.-Psych. Ute Fissabre

Dipl.-Psych. Petra Klein

### **VertrauensanalytikerInnen**

Dipl.-Psych. Ute Mengele und Dipl.-Psych. Klaus Stabler

### **Website**

Dr. Günther Lehnert

## Mitglieder des Instituts

- Anstadt**, Thomas, Dipl.-Psych., Waldhausweg 10, 66123 Saarbrücken, T. 0681 8318931,  
E-Mail: TAnstadt@macnews.de
- Benecke**, Cord, Prof. Dr. phil., Dipl.-Psych., Universität Kassel, Institut f. Psychologie, Holländische  
Straße 36, 34127 Kassel, T. 0561 804 3630, E-Mail: benecke@uni-kassel.de
- Bramer**, Markus, Dipl.-Psych., Kapuzinerstr. 25, 80337 München, T. 089 54328836,  
E-Mail: markusbramer@googlemail.com
- Bruhn**, Annette, Dipl.-Psych., Uhlandstraße 2, 66121 Saarbrücken, T. 0681 62362 od. 62380,  
E-Mail: bruhn.annette@web.de
- Fabregat Ocampo**, Myria, Dr. phil., Dipl.-Psych., Strombergweg 1, 66121 Saarbrücken,  
T. 0681 9384941, E-Mail: mfabregat@t-online.de
- Fissabre**, Ute, Dipl.-Psych., Am Schlossberg 11, 66119 Saarbrücken, T. 0681 585151,  
E-Mail: ufissabre@t-online.de
- Frisch**, Ingrid, Dr. phil., Dipl.-Psych., Am Kieselhumes 11, 66123 Saarbrücken, T. 0681 68570934,  
Fax 0681 6853933, E-Mail: frisch.i@web.de
- Frisch Serge**, Dr. med., 36, Rue Tony Neumann, L – 22410 Luxembourg, T. 00352 472174,  
E-Mail: sfrisch@pt.lu
- Gerlach**, Alf, Dr. med. habil., Dipl.-Soz., St. Avolder Straße 2-4, 66117 Saarbrücken, T. 0681 52797,  
Fax 0681 52697, E-Mail: alf.gerlach@pulsaar.com
- Grandmontagne**, Sibylle, Dipl.-Psych., Feldmannstraße 37, 66119 Saarbrücken,  
Praxis: T. 0681 3838399, privat: T. 0681 9926772, E-Mail: sibylle-grandmontagne@gmx.de
- Herzovich Lorberbaum**, Lisa, Dipl.-Psych., Großherzog-Friedrich-Straße 140, 66121 Saarbrücken,  
T. 0681 9405295, Praxis: Schlesierweg 24, 66538 Neunkirchen, T. 06821 864288
- Huppert**, Isabelle, Dipl.-Psych., Distelfeld 29, 66121 Saarbrücken, Praxis: Großherzog-Friedrich-  
Straße 45, 66111 Saarbrücken, T. 0681 94589937, E-Mail: i.huppert@posteo.de
- Jantzer-Engelhardt**, Claudia, Dr. med., Am Wald 53, 66802 Überherrn-Bisten, T. 06836 1206,  
Fax 06836 2409, E-Mail: Jantzer@engelhardt-bisten.de
- Jost**, Stefanie, Dipl.-Psych., Gerberstraße 2, 66557 Illingen, T. 06825 43709, Fax 06825 410946,  
E-Mail: Stefanie.Jost@t-online.de
- Klein**, Petra, Dipl.-Psych., Steinhübel 2a, 66123 Saarbrücken, T. 0681 7604930,  
E-Mail: Petra.Klein.Saarbruecken@web.de
- Koster-Seidl**, Marianne, Dipl.-Psych., Am Kieselhumes 11, 66123 Saarbrücken, T. 0681 6853931,  
Fax 0681 6853933, E-Mail: KosterSeidl@aol.com
- Krause**, Rainer, Prof. Dr. phil., Strombergweg 1, 66121 Saarbrücken, T. 0681 815955,  
Fax 0681 842361, E-Mail: beratung@prof-rkrause.de
- Kruse**, Dr. phil., Katja, Dipl.-Päd., Praxis Hofstattstraße 15, 66333 Völklingen, Mobil 0151 21392825,  
E-Mail: katja-kruse@t-online.de
- Lehmann**, Thomas, Dipl.-Psych., Niederbexbacher Str. 12, 66539 Neunkirchen-Kohlhof,  
T. 06821 958726, E-Mail: praxis.lehmann@o2online.de
- Lehnert**, Patricia, Dipl.-Psych., Auf dem Han 18, 66440 Blieskastel, T. 06842 7081400,  
Mobil: 0151 27125167, E-Mail: p.lehnert@posteo.de
- Leikert**, Sebastian, Dr. en Psychanalyse, Dipl.-Psych., Lindenstraße 8, 66128 Saarbrücken,  
Mobil 01522 9243233, E-Mail: S.Leikert@web.de

**Maas, Hardy**, Dipl.-Psych., Brentanostraße 1, 66111 Saarbrücken, T. 0681 96870877,  
E-Mail: hardy\_maas@web.de

**Mengele, Ute**, Dipl.-Psych., Scheidter Straße 1, 66123 Saarbrücken, T. 0681 9104049 ,  
Fax 0681 68570595, E-Mail: u.mengele@gmx.de

**Moldenhauer, Ulrich**, Dipl. Psych., Kohlroter Weg 25, 66459 Kirkel, T. 06849 1580,  
Fax 06849 181186, E-Mail: ulrich.mol@t-online.de

**Münzer-Schrobildgen, Manuela**, Dipl.-Psych., Bleichstraße 14, 66111 Saarbrücken, T. 0681 40129743  
oder 8590992, Mobil 0176 40119993, E-Mail: m.schrobildgen@web.de

**Muhs, Aribert**, Dr. med., Dr. phil., Dipl.-Psych., Ebertstraße 18a, 76137 Karlsruhe, T. 0721 812037,  
E-Mail: dr@aribert-muhs.de

**Pop, Christine** Dipl.-Psych., Peter-Michely-Straße 9, 66117 Saarbrücken, T. 0681 9474701,  
Praxis: Pirmasenser Str. 7, 66123 Saarbrücken, T. 0681 5894858, E-Mail: c.pop@gmx.de

**Rohr, Ilse**, Dipl.-Psych., Schlesierweg 24, 66538 Neunkirchen, T. 06821 864288, Fax 06821 77733,  
E-Mail: ilserohr@web.de

**Rotmann, Michael**, Dr. med., Philippinenstraße 3, 66119 Saarbrücken, T. 0681 9255665,  
Fax 0681 9255667, E-Mail: praxis@dr-michaelrotmann.de

**Sandweg, Rainer**, Dr. med., Goethestraße 25, 66538 Neunkirchen, T. 06821 179542,  
E-Mail: r.sandweg@t-online.de

**Sänger-Alt, Cornelia**, Dr. sc. hum., Dipl.-Psych., Fabrikweg 1, 66687 Wadern, T. 06871 502504,  
Fax 06871 502507, E-Mail: k.saenger-alt@web.de

**Scheid-Gerlach, Hanni**, Dipl.-Psych., St. Avolder Straße 2-4, 66117 Saarbrücken, T. 0681 5846117,  
Fax 0681 52697, E-Mail: scheid-gerlach@versanet.de

**Seel, Dietmar**, Dipl.-Psych., Kirchstraße 12, 66132 Saarbrücken, T. 0681 9893132,  
E-Mail: d.seel@t-online.de

**Stabler, Klaus**, Dipl.-Psych., Ursulinenstraße 39, 66111 Saarbrücken, T. 0681 9383600,  
E-Mail: psa@kstabler.de

**Steinke, Gundula**, Dipl.-Psych., Lindenstraße 8, 66128 Saarbrücken, T. 0681 38377653,  
Mobil: 0176 41600068, E-Mail: gundula.steinke@web.de

**Tekdemir, Kizil**, Dipl.-Psych., Thüringer Straße 9, 66121 Saarbrücken, T. 0681 68801145,  
Praxis : Heinrich-Böcking-Straße 9, 66121 Saarbrücken, T. 0681 68858122,  
E-Mail: kizil.tekdemir@web.de

**Theobald, Eva**, Dipl.-Psych., Karl-Schurz-Straße 8, 66119 Saarbrücken, T. 0681 6853811,  
E-Mail: eva.m.theobald@t-online.de

**Ullrich, Burkhard**, Dipl.-Psych., Max-Braun-Straße 12, 66538 Neunkirchen, T. 06821 149755,  
E-Mail: burkhardullrich@web.de

**Waldung, Christina**, Dipl.-Päd., Weberstraße 2, 55130 Mainz, T. 06131 2111790,  
E-Mail: praxis.waldung@googlemail.com

**Welker, Lorenz**, Prof. Dr. med., Dr. phil., Zählstraße 3, 90762 Fürth, T. 0911 76611067,  
E-Mail: lorenz.welker@gmx.de

**Zepf, Siegfried**, Univ. Prof. em. Dr. med., Narzissenstraße 5, 66119 Saarbrücken, T. 0681 5896188,  
Fax 0681 5896189, E-Mail: s.zepf@rz.uni-saarland.de

## **Ehrenmitglieder**

**Bürckstümmer**, Gottfried, Dipl.-Psych., Pfalzgrafenstraße 12, 67061 Ludwigshafen, T. 0621 584248,  
Fax 0621 56 4924

**Gaitzsch**, Ulrich, Dr. med., Luisenstraße 3, 69469 Weinheim, T. 06201 185534

**Janus**, Ludwig, Dr. med., Jahnstraße 46, 69221, Dossenheim, T. 06221 801650, Fax 06221 892277,  
E-Mail: janus.ludwig@gmail.com

**Janta**, Bernhard, Dr. med., Klinik Wittgenstein, In der Sählingstraße 60, 57319 Bad Berleburg,  
T. 02751 81242, E-Mail: Bernhard.janta@johanneswerk.de

## **Gastmitglieder**

**Geimer**, Renate, Dipl.-Psych., Ludwigstraße 6, 66386 St. Ingbert, T. 06894 9214654,  
E-Mail: RenateGeimer@t-online.de

**Gremer**, Martina, Dipl.-Kunsttherapeutin, Großherzog-Friedrich-Straße 45, 66111 Saarbrücken,  
T. 0681 39611485, E-Mail: martina.gremer@web.de

**Maas-Tannchen**, Andrea, Dipl.-Psych., Heinrich-Böcking-Straße 5, 66121 Saarbrücken, T. 0681  
64669, E-Mail: praxis@maas-tannchen.de

**Simonelli** Thierry, Dr. phil., 111, Rue des Maraichers, L – 2124 Luxembourg, T. 00352 26008219,  
E-Mail: thsimonelli@blogspot.com

**Singer**, Werner, Dipl.-Soz. Päd., Analytischer Kinder- u. Jugendlichen-Psychotherapeut, Kirchplatz 16,  
66663 Merzig, T. 06861 793830, E-Mail: praxis.singer@web.de

## **AusbildungsteilnehmerInnen**

(Namen und Adressen sind aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe verfügbar.)

## **GasthörerInnen**

(Namen und Adressen sind aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe verfügbar.)



## **Lehranalytiker des Instituts**

**Anstadt**, Thomas, Dipl.-Psych.  
**Frisch**, Serge, Dr. med.  
**Gerlach**, Alf, PD Dr. med., Dipl.-Soz.,  
**Janta**, Bernhard, Dr. med. (ruhend)  
**Krause**, Rainer, Prof. Dr. phil.  
**Moldenhauer**, Ulrich, Dipl.-Psych.  
**Rotmann**, Michael, Dr. med.  
**Sandweg**, Rainer, Dr. med.  
**Zepf**, Siegfried, Univ. Prof. em. Dr. med.

## **Lehranalytiker für DPG-IPA-Ausbildung**

**Frisch** Serge, Dr. med.  
**Gerlach**, Alf, PD Dr. med., Dipl.-Soz.  
**Krause**, Rainer, Prof. Dr. phil.  
**Rotmann**, Michael, Dr. med.

## **Supervisoren für Fachkunde Gruppenpsychotherapie**

**Gerlach**, Alf, PD Dr. med., Dipl.-Soz.  
**Rotmann**, Michael, Dr. med.  
**Sandweg**, Rainer, Dr. med.

## **SupervisorInnen der Sektion Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie**

**Kelleter**, Renate, Dr. med., Fachärztin für psychotherapeutische Medizin /Psychoanalyse, Kinder, Jugendliche u. Erwachsene, Richard-Wagner-Weg 53, 64287 Darmstadt, T. 06151 717481, E-Mail: renatekelleter@aol.com  
**Kölsch**, Doris, Dipl.-Soz.päd., Analytische Kinder- u. Jugendlichen-Psychotherapeutin, Rheinstraße 20, 64283 Darmstadt, T. 06151 3964772, E-Mail: doriskoelsch@gmx.de  
**Lehmann**, Thomas, Dipl.-Psych.  
**Niechzial**, Bärbli, Dipl.-Päd., Kinder- u. Jugendlichen-Psychotherapeutin, Löwengasse 7, 61348 Bad Homburg, T. 06172 91781-0, E-Mail: baerbl@niechzial.de  
**Raue**, Jochen, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut, Psychoanalyse, Kirschgartenstraße 1, 65719 Hofheim/Taunus, T. 06192 21876, E-Mail: j.d.raue@t-online.de  
**Staehe**, Angelika, Dipl.-Psych., Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Annastraße 28, 64285 Darmstadt, T. 06151 21638, Fax 06151 272140, E-Mail: A.Staehe@t-online.de  
**Waldung**, Christina, Dipl.-Päd.

## **DozentInnen des Instituts (außer den Lehranalytikern)**

**Fissabre**, Ute, Dipl.-Psych.

**Lehnert**, Patricia, Dipl.-Psych.

**Leikert**, Sebastian, Dr. en Psychoanalyse, Dipl.-Psych.

**Maas**, Hardy, Dipl.-Psych.

**Rohr**, Ilse, Dipl.-Psych.

**Scheid-Gerlach**, Hanni, Dipl.-Psych.

## **DozentInnen (Vertiefungsfach Analytische Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapie)**

**Kruse**, Dr. phil., Katja, Dipl.-Päd.

**Lehmann**, Thomas, Dipl.-Psych.

**Raue**, Jochen, Kinder- und Jugendl.-Psychotherapeut, Psychoanalyse/Psychotherapie,  
Kirschgartenstraße 1, 65719 Hofheim/Taunus. T. 06192 21876, E-Mail: j.d.raue@t-online.de

**Waldung**, Christina, Dipl.-Päd.

## **Lehraufträge für das Sommersemester 2018**

**Bruhn**, Annette, Dipl.-Psych.

**Gremer**, Martina, Dipl.-Kunsttherapeutin

**Jost**, Stefanie, Dipl.-Psych.

**Steinke**, Gundula, Dipl.-Psych.



## **Institutssitz und Ambulanz**

Bleichstraße 14  
66111 Saarbrücken  
Telefon 0681 3904945  
Fax 0681 3904947  
psychoanalyse@sipp.de  
www.sipp.de

**Sekretariat:** Daniela Wiemann-Kratz  
Mo, Di, Mi von 9 bis 13 Uhr  
Do von 16 bis 18 Uhr

**Bankverbindung:** Vereinigte Volksbank  
BIC: GENODE51SB2  
IBAN: DE 54590920003913380001